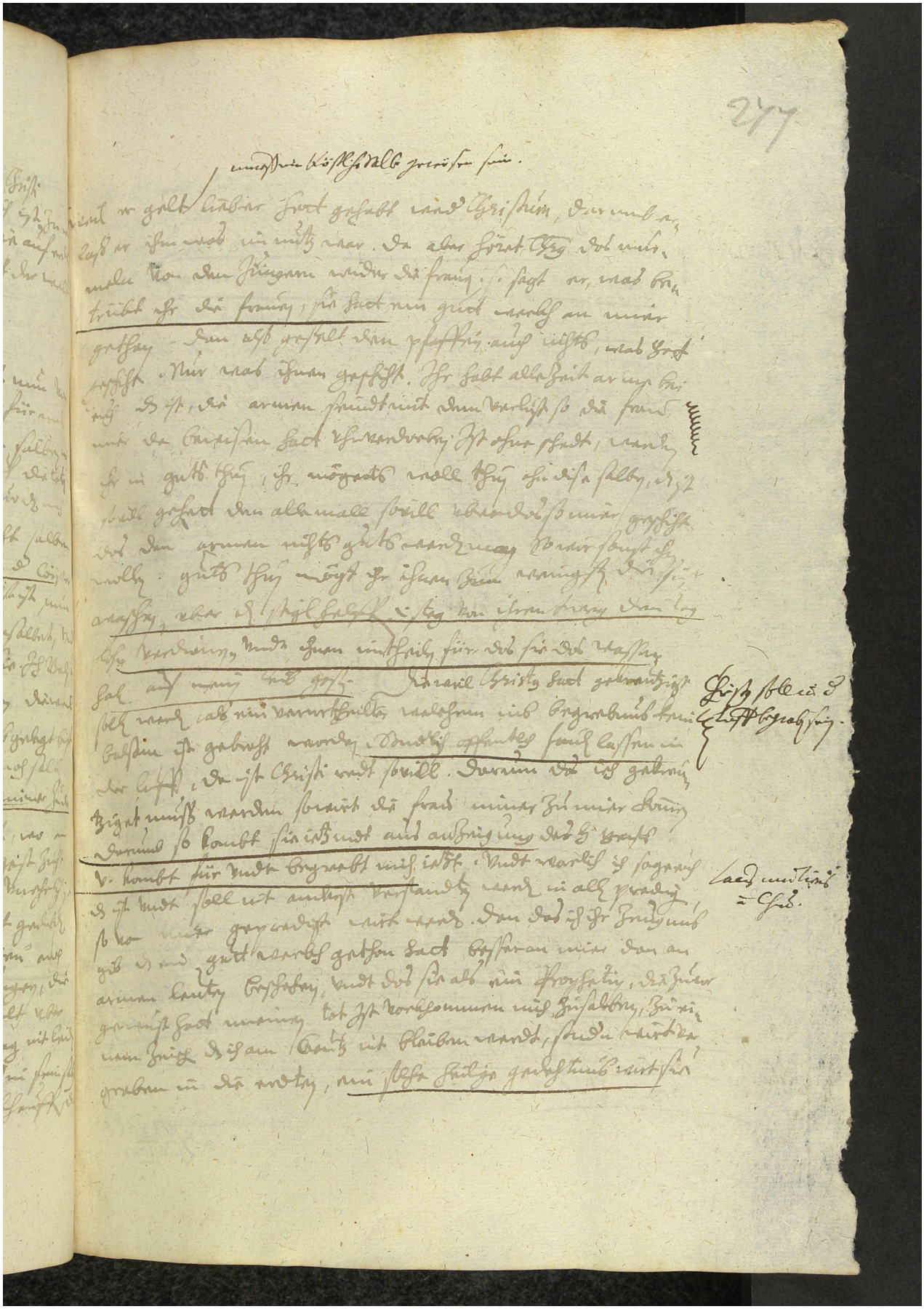
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



277

unschuldig gerichtet sein.

wenn er gelt lieber hat gehabt weder Christum, darumb er
laßt er ihm weder ein nutz war. Da aber höret Christus das murmeln
von den Jüngern wider die frau, sagt er, was bu-
trübt ihr die frau, sie hat ein gut werch an mir
gethan. Denn ich gestell den pfaffen auch nichts, was Gott
geschaff. Nur was ihnen geschaff. Ihr habt allzeit armen bei
euch. Es ist die armen freundtlich den verlich so die frau
mit der Cursalben hat ehrwerdlich. Ist ehr shadt, wenn
ihr in gutes thun, ihr mögtes wolle thun ihr disa selbig, ich
bin gehend den albemalle spritt ehrwerdlich mir geschiht
das den armen nichts gutes wendt mag. Wer sprecht ich
wolle gutes thun mögt ihr ihnen den wenigsten dienst
erzeigen, aber ich stehl halt ich sag von ihrem tod den leg
lichen verdienst, und ihnen einthelig für das sie das verlor
hab auch mein tod geh. Dieweil Christus hat gebraucht
solch wort als ein vorurtheilter welchem ein begrabnus kein
bedein ist gebracht worden, dardurch offenbar sich lassen in
der lufft, da ist Christi wort spritt. Darum das ich gedenck
zeigt muß werden bereit die frau mir zu mir thun
darumb so kombt sie ich und auch auffrichtung des H. Grabs
v. kombt für und begrabt mich ich. Und warlich ich sag euch
es ist und soll ist auch verstandt wend in alle predig
so vor unter gewendet wird werd. Denn das ich ihr Jungen
gib es und gutt werbs gethan hat bestran mir den an
armen leuten beschehen, und das sie als ein Prophetin, die zuver
gemelt hat meinen tot ist vorkommen mich zu salben, zu ein
ein zeich das ich am leben ist bleiben werde, sondern wird da
graben in die erdtry, ein sehr hubsch gedechtnus wirt sie

Christus stelt sich d. begrabnis.

Lad unterlind zu Ehr.